

# ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND



## 7. Kulturprogramm

des Zentralrats für die jüdischen Gemeinden

Januar – Dezember 2009

Tewet 5769 – Kislew 5770

## **Kontakt:**

Zentralrat der Juden in Deutschland

Kulturprogramm

Leo-Baeck-Haus

Postfach 04 02 07

10061 Berlin

Tel: 030 / 28 44 56 -0

Fax: 030 / 28 44 56 399

[kultur@zentralratderjuden.de](mailto:kultur@zentralratderjuden.de)



## Theater

Figurentheater Lappanoptikum (Puppenspiel), Oldenburg	5
Eugen (Evgenij) Verenin, Wuppertal/Berlin	5
Marina Kalmykova und Igor Hochlowkin, Düsseldorf	6
Theater Fankoni, Bremen	7
Yury Veksler (Erzähler, Klavier) und Grischa Kofman (Gesang, Gitarre), Berlin	7
Efim Katsirov, Speyer	8

## Klassische Musik

Assaf Levitin (Bassbariton) und Dan Deutsch (Klavier), Berlin	9
Merav Barnea (Sopran) und Adi Bar (Klavier), Ulm/Karlsruhe	10
Ofra Yitzhaki (Klavier), Frankfurt	10
Jascha Nemtsov (Klavier) und Shirley Brill (Klarinette), Berlin	11
Tatjana und Leonid Schick (Klavierduo), Karlsruhe	12
Streichquartett der Jüdischen Kammerphilharmonie, Recklinghausen	13
Michael Nachbar (Violine) und Tamara Buslova (Klavier), Dortmund	13
Alexander Gilman (Violine) und Marina Seltenreich (Klavier)	14

## INHALT

### Klassische Musik

Natalia Reznikowa (Violine) und Tatyana Kolmanovskaja (Klavier), Hannover	15
Kol Rina (Vokalensemble), Bochum	16
Nina Romanetz (Sopran) und Michail Polyak (Klavier), Hamburg	16
Boris Levantovich (Klavier), Frankfurt	17

### Chasanut

Jochen Fahlenkamp (Gesang) und Boris Rosenthal (Klavier/Gitarre), Berlin	18
Isaac Sheffer (Gesang) und das Berliner Synagogal-Ensemble	19

### Unterhaltung

Jewdyssee (Maya Saban & Band), Berlin/Hamburg	20
Vivian Kanner (Gesang, Klavier), Berlin	20
Susanne Weinhöppel (Gesang, Harfe), München	21
Sharon Brauner (Gesang) und Harry Ermer (Klavier/Mundharmonika), Berlin	22
Bella Liebermann (Gesang) und Frederico Giesecking (Gitarre), Köln	22
Lia Simagina (Gesang) und Boris Orentlicher (Klavier/Akkordeon), Duisburg	23
Queen Esther's Klezmer Trio (Band), Köln	23
Marina Baranova (Klavier) und Helmut Eisel (Klarinette), Hannover/Saarbrücken	24
Roman Kuperschmidts Klezmer Musik Band, Frankfurt am Main	25
„Jiddisch Swing Orchestra“ mit der Ginzburg Dynastie, Berlin	25
Klezmer Alliance (Sextett), Köln/Kishinev	26
Rosenthal & Friends Trio (Klezmer), Berlin	27
Duo Con Espressione (Gitarre und Geige), Düsseldorf	27
Leon Gurvitch Jazz-Project, Hamburg	28
Kaljushny-Trio (Gesang, Klavier, Klarinette), Berlin	29
Boris Frumkin (Klavier), Berlin	29
Mark Aizikovitch & Band, Berlin	30

### Ausstellung

„Migrationscollagen“ von Julia Bernstein, Frankfurt am Main	31
„Wasser ist Leben“	32
„Erinnerung und Zukunft denken“	33

## Figurentheater Lappanoptikum (Puppenspiel), Oldenburg

Das Figurentheater Lappanoptikum wurde 2006 im Rahmen eines EU-Integrationsprojektes von sechs Künstlern gegründet. Sie haben bereits zahlreiche Puppenspiele erfolgreich inszeniert und sind in der Jüdischen Gemeinde Oldenburg sowie in anderen Städten aufgetreten. Die Gruppe arbeitet nach dem Vorbild des berühmten russischen Puppentheater-Regisseurs Sergej Oblaszow traditionell und märchenhaft zugleich. Schon die Puppen scheinen aus einer längst vergangenen Zeit zu stammen. Gleichwohl sind die Stabfiguren von der Gruppe in unzähligen Arbeitsstunden in der eigenen Werkstatt handgefertigt, bemalt und bekleidet worden.

Für das Kulturprogramm in den Gemeinden bietet das Ensemble das Stück *Fürstin Koschka lädt heute ein*. Den aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion stammenden Zuschauern wird das Stück bekannt vorkommen, denn es beruht auf *Das Katzenhaus* von Samuel Marschak. Alle anderen Zuschauer entführt das Stück in eine fremde Welt voller neuer Erlebnisse.



Zum Inhalt: Fürstin Koschka gibt in ihrem prächtigen Haus in der Stadt ein Fest für ihre lieben Nachbarn. Zwei kleine Katzen, bitten ihre Tante Koschka um einen warmen Platz und eine Mahlzeit, denn sie frieren und haben lange nichts gegessen. Wird die reiche Tante ihnen diesen Gefallen tun? Ein spannendes Figurentheaterstück mit viel Musik und einigen Überraschungen!

*Hinweise:* Eine Fläche von 5 x 2,5 x 3 Meter ist notwendig. Der Abstand zwischen der 1. Reihe und der Bühne soll ca. 4 m sein.

Die Aufführungssprache ist Deutsch.

Das Theaterstück ist für Zuschauer ab 6 Jahren geeignet.

## Eugen (Evgenij) Verenin, Wuppertal/Berlin

Der 1980 in Odessa geborene Eugen Verenin kam mit seiner russisch-ukrainisch-jüdischen Familie 1994 nach Deutschland und lebte bis 2002 in Wuppertal. Er entdeckte seine Liebe zum Theater durch die Musik: In Odessa machte Evgenij als Grundschüler erste Musical-Erfahrungen. In Berlin absolvierte er mit Erfolg die Reduta-Schauspielschule. Seit 2006 ist er auf verschiedenen Theaterbühnen zu sehen.

Den Gemeinden bietet Verenin das Ein-Personen-Stück *Ein ganz gewöhnlicher Jude* von Charles Lewinsky an, das durch die Verfilmung mit Ben Becker 2005 international bekannt



geworden ist. Das Stück ist eine intellektuelle Auseinandersetzung mit der aktuellen jüdischen Selbstwahrnehmung und mit dem, was die nichtjüdische Bevölkerung unter „Juden“ beziehungsweise „jüdisch“ versteht: Mit feinsinnigem, hintergründigem Humor führt Lewinsky vor, wie es die nichtjüdische Umwelt schafft, dass sich *ein ganz gewöhnlicher Jude* plötzlich gar nicht mehr gewöhnlich findet. *Ein ganz gewöhnlicher Jude* ist Monolog und Dialog zugleich: Der Protagonist tritt mit sich selbst und seinen Zuhörern in einen Dialog über seine Identität als Jude und Deutscher in der Bundesrepublik.

Die Aufführungsrechte liegen bei dem Theaterverlag Jussenhoven & Fischer.

*Hinweise:* Als Requisiten werden ein vierbeiniger Tisch, ein Stuhl, ein Tischmikrofon sowie frischer Kaffee benötigt. Die Aufführungssprache ist Deutsch.

### Marina Kalmykova und Igor Hochlowkin, Düsseldorf

Aufgrund der übergroßen Nachfrage im 6. Kulturprogramm - 25 Gemeinden haben im vergangenen Jahr das Programm *Liebe kennt viele Sprachen* bestellt, realisiert wurde allerdings nur ca. die Hälfte - ist das erfolgreiche Duo im 7. Kulturprogramm wieder dabei.

2009 bieten Marina Kalmykova und Igor Hochlowkin das musikalisch-poetische Erzähltheater *Sulamith* an. Das Stück basiert auf der Erzählung „Sulamif“ von Alexander Kuprin. Der Autor hat das Hohelied Shir ha-Shirim als Vorlage benutzt und die poetische Liebesgeschichte des legendären Königs Salomon und des schönen Mädchens vom Weinberg zu seinem tragischen Ende weiterentwickelt. Die Geschichte von zwei Liebenden wird keinen Zuschauer gleichgültig lassen! Die eigens für das Stück komponierte Musik unterstreicht die Gefühle der Protagonisten. Marina Kalmykova und Igor Hochlowkin übernehmen alle Rollen und setzen neben Gitarre und Klavier auch Shell-Trommel, Dan Moi (Maultrommel) und Gläser ein.



Seit ihrem zwölften Lebensjahr spielt Marina Kalmykova klassische Gitarre. Klavier und Geige kamen später hinzu. Sie absolvierte die Theaterfakultät des Lettischen Staatlichen Konservatoriums und bekam anschließend ein festes Engagement beim Jugendtheater in Riga. Als

Komponistin vertont sie neben Theaterstücken vor allem Lyrik. In weit über 100 Solokonzerten hat sie in Lettland ihr musikalisches Können erfolgreich unter Beweis gestellt. Ihr Begleiter, der Schauspieler und Regisseur Igor Hochlowkin, lernte sein Handwerk an der berühmten Moskauer Theaterhochschule „MHAT“ und an der Staatlichen Hochschule für Theaterkunst. Er spielte am Rigaer Theater russische Dramen und arbeitete als Regisseur und Rezitator an der Lettischen Staatlichen Philharmonie.

*Hinweise:* Es werden drei Mikrophone mit Stativen inklusive Mischpult und Boxen benötigt. Die Aufführungssprache ist Deutsch.

## Theater Fankoni, Bremen

Das Theater Fankoni wurde vor mehr als fünf Jahren in Bremen gegründet. Das Herz des Ensembles sind die Schauspieler Yury Zelkin (Leitung), Natalie Savcenko und die Musikerin Natalia Selber. Alle drei bringen langjährige Berufs- und Bühnenerfahrung mit. Der in Sankt Petersburg geborene Zelkin schloss seine Ausbildung 1978 am Konservatorium seiner Heimatstadt ab und begann eine Bühnenkarriere vorwiegend als politischer Kabarettist. 1986 erwarb er das Diplom als Regisseur und Dramaturg. In Petersburg gründete er das „Cabaret Charlie“, 1993 wirkt er in der TV-Show „13 Fragen“ mit und arbeitete parallel an der Petersburger Kinder-Philharmonie. Seit 1997 lebt Zelkin in Bremen.



Im Rahmen des Kulturprogramms bietet das Ensemble ihr Lieblingsstück *Café Fankoni*, von dem sich der Ensemblenamen ableitet, an. Die Aufführung ist eine Bearbeitung von Odessa-Erzählungen (Geschichten aus und über Odessa) unterschiedlicher jüdischer Autoren. Im Zentrum steht die wechselvolle Geschichte einer jüdischen Familie aus Odessa. Die Familie betreibt seit mehr als hundert Jahren das berühmte Café Fankoni. Das kurzweilige Stück mit viel Gesang, Tanz und Pantomime gleicht einer Zeitmaschine und nimmt Bezug auf die lebendige Kaffeehaus- und Theaterkultur im alten Odessa, wo sich in früheren Zeiten östlicher und westlicher Lebensstil begegneten. Die Texte stammen von Isaak Babel, Sholem Aleichem, Joseph Utkin, Grigorij Gorin, Sergej Dowlatow, Efraim Sewela und Grigorij Terikow. Terikows Monolog *Ein Anruf aus Berlin* beispielweise ist eine Erzählung voll sprühender Heiterkeit. Sie nimmt humorvoll die Problematik des Lebens jüdischer Emigranten in Berlin und ihrer Verwandten im heutigen Russland aufs Korn.

*Hinweise:* Die Aufführungssprache ist Russisch. Eine Inhaltsangabe auf Deutsch steht zur Verfügung.

Benötigt werden ein Klavier, ein kleiner runder Tisch, zwei Stühle, in größeren Sälen 3 Mikrofone.

## Yury Veksler (Erzähler, Klavier) und Grischa Kofman (Gesang, Gitarre), Berlin

Yury Veksler und Grischa Kofman präsentieren mit dem Schauspiel und Liederabend *Schuppen von den Augen* eine Hommage an den russisch-jüdischen Poeten und Liedermacher Alexander Galitsch (Ginzburg). Er war nach dem Krieg einer der erfolgreichsten Dramatiker in der Sowjetunion, allerdings folgte nach mehreren Auftritts- und Aufführungsverboten 1971 der Ausschluss aus dem sowjetischen Schriftstellerverband. Seine bitteren und ironischen Lieder passten nicht in das heile Bild der Sowjetunion. Drei Jahre später emigrierte

er in den Westen, lebte in Oslo, München und Paris, wo er im Dezember 1977 nach einem tragischen Unfall starb. Der von Yury Veksler und Grischa Kofman entworfene Abend lässt

die wichtigsten Stationen des Lebens von Galitsch Revue passieren.



Yury Veksler, Regisseur und Journalist, war bei dem einzigen öffentlichen Auftritt von Galitsch im Jahre 1968 dabei. Später war er in Moskau Direktor eines Theaters, an dem 1987 nach langem Aufführungsverbot der Lieder von Galitsch ein Schauspiel nach dessen Liedern uraufgeführt worden ist. Grischa Kofman,

Schauspieler und Regisseur, lebt und arbeitet in Berlin. Er leitete mehrere Jahre das Russische Kammertheater in Berlin und hat immer wieder eigene szenische Kompositionen nach Liedern und Gedichten von Galitsch geschrieben.

*Hinweis:* Die Aufführungssprache ist Russisch.

## Efim Katsirov, Speyer

Efim Katsirov war über 30 Jahre lang Schauspieler am renommierten Moskauer Akademischen Operettentheater. Er lebt seit 1996 in Speyer, und hat dort auch schon außerhalb der Jüdischen Gemeinde Rheinpfalz Erfolge gefeiert, 2008 ist er beispielsweise in der Jüdischen Gemeinde Trier aufgetreten. Katsirov war bereit im 2. Kulturprogramm des Zentralrats dabei.



Für die Gemeinden bietet er 2009 das dreisprachige Komödienprogramm *Lechaim, Budite Sdorowi, zum Wohl* an. Es erwartet Sie ein bunter Abend mit jüdischen Volksliedern und Erzählungen, deutschen Stimmungsliedern, Ausschnitten aus bekannten Operetten, russische Volkslieder sowie jüdische, deutsche und russische Witze. Alles basierend auf Katsirovs Motto, dass „ein zufriedener und lachender Mensch sich besser und schneller in das neue Leben in einem neuen Land integrieren kann“.



## Assaf Levitin (Bassbariton) und Dan Deutsch (Klavier), Berlin

Der in Israel geborene Assaf Levitin ist aufgrund seines absoluten Gehörs und seines großen Stimmumfangs ein gefragter Interpret im Bereich der zeitgenössischen Musik. Nach seinem Studium bei Prof. Yaron Windmüller an der HMT Saarbrücken und einer Fortbildung als Mitglied des internationalen Opernstudios im Opernhaus Zürich wurde der Sänger im Jahre 2002 Ensemblemitglied beim Theater Dortmund. Levitin hat bereits mit zahlreichen sehr renommierten deutschen und israelischen Orchestern zusammengearbeitet. Einen Teil seiner Arbeit widmet Levitin der hebräischen und jüdischen Musik. 2004 erschien eine Doppel-CD mit jüdischen A-capella Gesängen

im Label von Schott Mainz; im Frühjahr 2007 erschien seine CD-Aufnahme mit den uraufgeführten Kunstliedern der Komponistin Noa Blass.



Für die Gemeinden gibt es zwei Konzertprogramme zur Auswahl, die beide durch ihre Liedauswahl und Zusammenstellung sehr innovativ und attraktiv sind:

*Nachtigallenchor - Weltkomponisten vertonen Heines Dichterliebe.* Robert Schumanns Liederzyklus *Dichterliebe* von 1840, gilt seit seinem Erscheinen als ein perfektes Beispiel für Vertonung von Dichtung. Was allerdings weniger bekannt ist: Heines aus-

gewählte Texte aus seinem *Buch der Lieder* haben auch andere Komponisten dazu bewegt, sie zu vertonen. Fast jedes Lied aus den 16 von Schumann ausgewählten Texten wurde von bedeutenden Komponisten vertont. Zu diesen gehören Hugo Wolf, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Franz Liszt, Nikolai Rimsky-Korsakow, Edvard Grieg, Charles Ives und viele andere. Das Programm lässt im ersten Teil die Lieder erklingen, die lange im Schatten von Schumanns Vertonungen standen. Im zweiten Teil, wird dann das „Original“, Schumanns *Dichterliebe*, aufgeführt.

*Postkarten aus Israel – deutsch-jüdische Komponisten arrangieren hebräische Volkslieder.* In den 30-er Jahren wurden vom Keren Kayemet Le Israel neue hebräische Volkslieder auf Postkarten gedruckt. Diese Lieder hat der deutsch-jüdische Musikwissenschaftler Hans Nathan, der erst in Berlin und später in den USA lebte, an jüdische Komponisten geschickt mit der Bitte, sie für Gesang und Klavier neu zu arrangieren. Hierunter befanden sich die berühmtesten Komponisten dieser Zeit wie z.B. Kurt Weill, Paul Dessau, Aaron Copland und andere. Diese musikalischen Arrangements sind weitgehend unbekannt. Da die Lieder zum Teil sehr kurz sind, wird das Programm mit Liedern aus Israel ergänzt.

Im Kulturprogramm 2009 tritt Levitin zusammen mit dem Pianisten Dan Deutsch auf. Deutsch spielt derzeit in Gesangsmeisterkursen und tritt als Liedbegleiter und Soloklavierspieler in Israel und Europa auf.

Weitere Informationen zu den Künstlern: [www.musikerportrait.com/assaf-levitin](http://www.musikerportrait.com/assaf-levitin)

*Hinweis:* Ein gut gestimmtes Klavier bzw. Flügel und ein Mikrofon für die Moderation sind erforderlich.

## Merav Barnea (Sopran) und Adi Bar (Klavier), Ulm/Karlsruhe

Die israelische Sopranistin Merav Barnea studierte an der Rubin Akademie in Tel Aviv und setzte nach dem Abschluss mit Auszeichnung ihre Ausbildung an der Berliner Hochschule der Künste fort. 1998, 1999 und 2008 gewann Barnea den Preis der Richard-Wagner-Stiftung, 1999 gewann sie außerdem den *Songs by Holocaust Victim Composers* -Wettbewerb in Jerusalem und den *Paula Salomon Lindberg* Gesangswettbewerb in Berlin. 2000 begann sie ihre Karriere als Erste Dame (Die Zauberflöte) an der Israeli Opera. Es folgten zahlreiche weiterer Engagements in Europa und Israel. Seit Beginn der Spielzeit 2006/7 ist Merav Barnea die haupt-dramatische Sopranistin am Theater Ulm.



Auch Adi Bar stammt aus Israel. Nach Abschluss seines Studiums an der Jerusalem Academy of Music, an der Hochschule der Künste in Berlin, an der Musikhochschule in Karlsruhe sowie in Madrid konzertiert Bar regelmäßig in Europa, den USA und Israel als Solist, Kammermusiker oder Liedbegleiter. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen dokumentieren sein pianistisches Schaffen. Von 2003-2007 unterrichtete er an der Musikhochschule in Karlsruhe. Seit der Spielzeit 2008/9 arbeitet er als Kapellmeister am Theater Augsburg und als Solo-Repetitor.

Für die Gemeinden bieten die beiden den Liederabend *Israels Schönheit in der Musik* an. Freuen kann man sich auf biblische, klassische und israelische Volkslieder, die unter anderem die Gegensätze des Landes Israel, vom Norden bis zum Süden, porträtieren. Auf dem Programm stehen Lieder der Komponisten Argov, Shemer, Caspi, Lavry, ben Haim und Wiesenberg. Außerdem erklingen Gedichte von Rachel, Bialik, Shlonsky und Manor. Im Mittelpunkt stehen dabei Lieder über Jerusalem und israelischen Liebeslieder.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.meravbarnea.com](http://www.meravbarnea.com) und <http://www.musikerportrait.com/adi-bar/>

*Hinweis:* Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

## Ofra Yitzhaki (Klavier), Frankfurt

Die in Israel geborene Ofra Yitzhaki begann ihre Ausbildung in Tel Aviv bei Dr. Noa Blass. Anschließend studierte sie an der Jerusalem Musik Akademie und erhielt das Vladimir Horowitz Stipendium von der Juilliard School in New York. 2006 promovierte Yitzhaki an der Juilliard School. Ihre Dissertation beschäftigte sich mit dem Thema „Israelische Klaviermusik in historischer Perspektive“. Yitzhaki ist eine begehrte Interpretin moderner und zeitgenössischer Musik. Sie gewann bereits einige renommierte Solowettbewerbe

(Van Cliburn Institut, Carnegie Hall Millennium Piano Book) sowie zahlreiche wichtige Stipendien. 2008 war sie Jurymitglied des Aviv Wettbewerbs, Israels wichtigstem Wettbewerb für junge Musiker. Yitzhakis Aufnahme von Bachs Klavierwerken ist bei Yamaha International in der New York Rising Star Serie herausgegeben. Eine Aufnahme von Albany Records mit Kammermusik des amerikanischen Komponisten Joshua Rosenblum ist 2008 erschienen.

Für die Gemeinden bietet Ofra Yitzhaki einen vortragbegleiteten Klavierabend *Höre, Israel – Dein Land komponiert* an. Anhand zeitgenössischer israelischer Klaviermusik wird ein musikalisches Portrait des Landes Israel und seiner Geschichte entworfen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.musikerportrait.de/ofra-yitzhaki/](http://www.musikerportrait.de/ofra-yitzhaki/)

*Hinweis:* Ein gut gestimmter Flügel bzw. Klavier ist notwendig.



## Jascha Nemtsov (Klavier) und Shirley Brill (Klarinette), Berlin

Prof. Nemtsov ist bereits im Kulturprogramm 2006 mit seinen Gesprächskonzerten erfolgreich aufgetreten. Das diesjährige Programm für die jüdischen Gemeinde präsentiert verschiedene Facetten jüdischer Kunstmusik und ihre vielfältige Verbindung zur Volksmusik.



*Von Klezmer zu Kunstmusik - Hundert Jahre jüdischer professioneller Musik 1909–2009.* Vor genau hundert Jahren, 1909, fanden in St. Petersburg die ersten Konzerte der „Gesellschaft für jüdische Volksmusik“ statt. Die Komponisten der Gesellschaft entwickelten erstmals einen national geprägten jüdischen Stil, der Elemente jüdischer Liedfolklore, Klezmer- und Synagogenmusik kombinierte.

Der 1963 in Russland geborene und am Leningrader Konservatorium ausgebildete, international renommierte Pianist und Musikwissenschaftler Jascha Nemtsov beschäftigt sich seit mehreren Jahren besonders intensiv mit jüdischer Musik. Er produzierte bislang insgesamt 22 CDs, die wichtige Auszeichnungen erhielten, darunter den Preis der deutschen Schallplattenkritik 2007.

## KLASSISCHE MUSIK

Jascha Nemtsov wird das Konzert *Von Klezmer zu Kunstmusik* mit anschaulichen Erläuterungen über den historischen Hintergrund begleiten.

Die 1982 in Israel geborene Klarinetistin Shirley Brill begann ihre Karriere als Solistin mit dem Israel Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Zubin Mehta. Inzwischen wurde sie mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, beispielsweise den Concours de Genève (2007) und den Internationalen Klarinettenwettbewerb in Markneukirchen (2006).

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.musica-judaica.com](http://www.musica-judaica.com)

*Hinweis:* Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

### Tatjana und Leonid Schick (Klavierduo), Karlsruhe

Tatjana und Leonid Schick stammen aus der Ukraine und leben seit einigen Jahren in Forst bei Karlsruhe. Ihre Ausbildung absolvierten beide an der Fachakademie und Musik-



hochschule in Lvov (Lemberg). Schon während des Studiums formierten sie sich zu einem Klavierduo, das in den verschiedenen Städten der UdSSR gastierte und von Publikum und Fachpresse hoch gelobt wurde. Nach ihrer Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland musizierten die beiden Pianisten mit verschiedenen Kammermusikensembles. An der Seite namhafter internationaler Künstler hat das Klavierduo Schick an vielen renommierten Musikfestivals teilgenommen.

Durch regelmäßige Rundfunkproduktionen konnten sich Tatjana und Leonid Schick auch in Deutschland schnell etablieren.

Das musikalische Repertoire umfasst die bedeutendsten Werke der Literatur für zwei Klaviere sowie Klavier zu vier Händen. Für die Gemeinden bietet das Klavierduo das Programm *Eine Musikbrücke (Deutschland – Russland)* an. Neben Anton Rubinstein, Felix Mendelssohn Bartholdy erklingen Johannes Brahms' „Souvenir de la Russie“ sowie Stücke von Sergei Rachmaninoff und Valery Gavrilin.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.klavierduo-schick.de](http://www.klavierduo-schick.de)

*Hinweis:* Ein gestimmter Flügel und zwei höhenverstellbare Klavierbänke sind erforderlich.

## Streichquartett der Jüdischen Kammerphilharmonie, Recklinghausen

Der Violinist Evgeni Vilkinski hat 2005 in Recklinghausen die erste Jüdische Kammerphilharmonie gegründet. Außerdem leitet er das Streichquartett, das bereits 2005 und 2007 im Rahmen des Kulturprogramms sehr erfolgreich in den Jüdischen Gemeinden aufgetreten ist. Das Streichquartett besteht aus vier Musikern (Evgenija Gelen, Egor Greshishnikov, Mark Mefsut und Evgeni Vilkinski), die Mitglieder verschiedener renommierter Orchester im Ruhrgebiet sind. Das Quartett spielt sowohl anspruchsvolle Quartettliteratur als auch leichte Unterhaltungsmusik des 20. Jahrhunderts.

Es stehen zwei Programme zur Auswahl:

*„Hommage an Haydn und Mendelssohn“ - Anlässlich des 200. Geburtstages Felix Mendelssohns und des 200. Todesjahres Joseph Haydns.* Im ersten Teil erklingt Haydns Streichquartett B-Dur op.76/4 „Sonnenaufgang-Quartett“. Im zweiten Teil folgen Mendelssohns Streichquartett e-Moll op. 44 und traditionelle jüdische Musik.

*„Jüdische Musik des 19. und 20. Jahrhunderts“.* Hier stehen im ersten Teil Erwin Schulhoffs Streichquartett op. 25 und Hans Krásas Streichquartett 1921 sowie Felix Mendelssohns Streichquartett e-Moll op. 44 zur Auswahl. Im zweiten Teil folgen traditionelle jüdische Musik.

Weitere Informationen über das Streichquartett und die Jüdische Kammerphilharmonie Recklinghausen finden Sie unter [www.juedische-kammerphilharmonie.de](http://www.juedische-kammerphilharmonie.de)

*Hinweise:* Das Konzert eignet sich speziell für größere Veranstaltungen/Säle und ein großes Publikum.

## Michael Nachbar (Violine) und Tamara Buslova (Klavier), Dortmund

Tamara Buslova hat ihr Studium und Examen zur Pianistin und Organistin an der Muzicescu-Musikhochschule in Chisinau in Moldawien absolviert. Für ihr Solospiel und die Zusammenarbeit mit führenden Sängern und Instrumentalsolisten Moldawiens erhielt sie zahlreiche Auszeichnungen in Moldawien.



## KLASSISCHE MUSIK

Michael Nachbar hat sein Violinstudium am Neschdanowa-Konservatorium in Odessa abgeschlossen. Anschließend war er Solist und erster Konzertmeister der Czernowitzer Philharmonie.



1980 kam er nach Deutschland und arbeitet seitdem als erster Geiger der Dortmunder Philharmoniker. Ebenfalls 1980 gewann er den Doblinger Violinpreis Wien. Zwischen 1988 und 1995 war er Primarius des Moskauer Mozartstreichquartetts. Mit diesem Ensemble gastierte er sehr erfolgreich in Deutschland, Österreich, Belgien, Frankreich, Russland, Ukraine und Moldawien.

Für die Gemeinden bietet das Duo das Konzert *Von Klassik bis Klezmer* an. Im ersten Teil des Programms erwarten Sie einige Kompositionen

von Ernest Bloch wie z.B. *Abodah*, *Suite Hébraïque*, *Bal-Shem*; im zweiten Teil stehen zeitgenössische Klezmerkompositionen z.B. von Paul Kirman, Michel Erdenko, Josef Achron, Gamma Skupinsky und John Williams auf dem Programm. Anlässlich des 50. Todestages von Ernest Bloch (1880 bis 1959) besteht auch die Möglichkeit, nur Stücke von Bloch aufzuführen.

*Hinweise:* Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

## Alexander Gilman (Violine) und Marina Seltenreich (Klavier)

Alexander Gilman wurde 1982 in Bamberg geboren und wuchs in einer russisch-jüdischen Musikerfamilie auf. Im Alter von sechs Jahren erhielt er seinen ersten Violinunterricht und gab bereits als Siebenjähriger sein Konzertdebüt im Münchner Gasteig. Nach diversen ersten Preisen bei „Jugend musiziert“ wurde Alexander Gilman mit 12 Jahren Ehrenbürger der Gemeinde Gräfelfing bei München. Mit 15 gewann er beim „International Summit Music Competition“ in New York den ersten Platz; 2003 wurde er Preisträger des „International Young Violin Competition“ in Griechenland.



1998 begann Alexander Gilman sein Studium an der New Yorker Juilliard School, wo er diverse Meisterklassen besuchte. Im Jahr 2000 ging Alexander Gilman an die Musikhochschule Köln zu Professor Zakhar Bron, der auch andere junge Geiger - wie die Virtuosen Maxim Vengerov und Vadim Repin - unterrichtet hat. 2006 gewann Gilman den WestLB Musik-Wettbewerb Instrumentenvergabe und er erhielt als Auszeichnung eine echte Stradivari von 1684. Im März 2008 gewann Alexander erneut eine hervorragende Violine: Beim Instrumentenfond der

Deutschen Stiftung Musikleben erspielte sich Alexander die wertvolle Violine von J. B. Guadagnini, Parma 1761. Im Juni 2007 erschien Alexander Gilmans Debüt-CD bei OehmsClas-

sics, aufgenommen mit seiner Klavierpartnerin Marina Seltenreich, die ihn auch im Rahmen seiner Konzerte für das Kulturprogramm begleitet wird.

Marina Seltenreich wurde 1981 in St. Petersburg geboren. Im jungen Alter von sechs Jahren erhielt Marina ihren ersten Klavierunterricht an der Schule für hochbegabte Kinder in St. Petersburg. Im Alter von 16 Jahren kam Marina nach Deutschland und setzte Ihre Klavierausbildung in Köln fort. Gegenwärtig studiert Marina Seltenreich an der Hochschule für Musik in Köln in der Klasse von Prof. Karin Merle.

Für die Gemeinden bietet das Duo zwei Konzerte zur Auswahl an: Zum einen ein Konzert anlässlich des Ernest Bloch bzw. des Mendelssohn-Jahres 2009 mit Blochs *Nigun* und Mendelssohns Sonate f-moll sowie der Sergej Prokofieff Sonate d-moll und Variationen von Henryk Wienawki. Und zum anderen ein Konzert mit einer größeren Sonate in der ersten Hälfte z.B. von Cesar Franck oder Johannes Brahms und im zweiten Teil mehrere kleine Kompositionen von George Gershwin, Fritz Kreisler und John Williams.

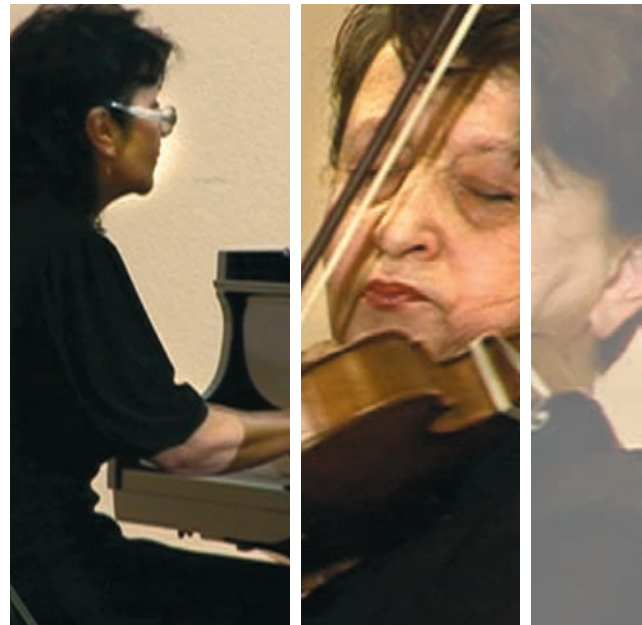
*Hinweise:* Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

## Natalia Reznikowa (Violine) und Tatyana Kolmanovskaja (Klavier), Hannover

Natalia Reznikowa und Tatyana Kolmanovskaja besuchten die Stoljarski-Musikschule in Odessa. Dort gewann Natalia Reznikowa zahlreiche Preise bei verschiedenen Kinder- und Jugendwettbewerben. Später arbeitete sie in verschiedenen Orchestern Russlands. Tatjana Kolmanovskaja ist nach ihrem Abschluss an der Musikhochschule in Odessa geblieben und begann ihre Laufbahn als Korrepetitorin. Die beiden ehemaligen Mitschülerinnen haben sich nach Ihrer Auswanderung in Hannover wieder getroffen und treten seitdem gemeinsam auf.

Für die Gemeinden bietet das Duo sein Konzert *Freud und Leid* an. Im Mittelpunkt des Programms steht *Das Tagebuch des Jüdischen Emigranten* von Sergei Kolmanovski. Dabei werden auf humorvolle Weise Alltagsepisoden wie „Warten auf eine Sozialwohnung“ oder „Klatsch und Tratsch im Wohnheim“ beschrieben. Darüber hinaus werden andere Werke jüdischer Komponisten vorgestellt, die ebenfalls Traurigkeit aber gleichzeitig Lebensfreude und Hoffnung in sich vereinen.

*Hinweis:* Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.



## Kol Rina (Vokalensemble), Bochum

Im November 2005 wurde das Vokalensemble *Kol Rina* unter der Leitung von Angelika Leontjev, einer Absolventin der Musikhochschule in Charkov, in der Jüdischen Gemeinde Bochum-Herne-Hattingen gegründet. Seitdem trat das junge Ensemble bereits häufiger in jüdischen Gemeinden auf. Die drei Frauen- und zwei Männerstimmen präsentieren sowohl fünfstimmige A-capella-Sätze, als auch Sätze mit Klavierbegleitung. Das musikalische Repertoire schlägt einen großen Bogen von klassischer Literatur z.B. Mendelssohn-Bartholdy, Psalmenvertonungen, jüdischen Volksliedern bis hin zu populären Improvisationen amerikanischer, französischer



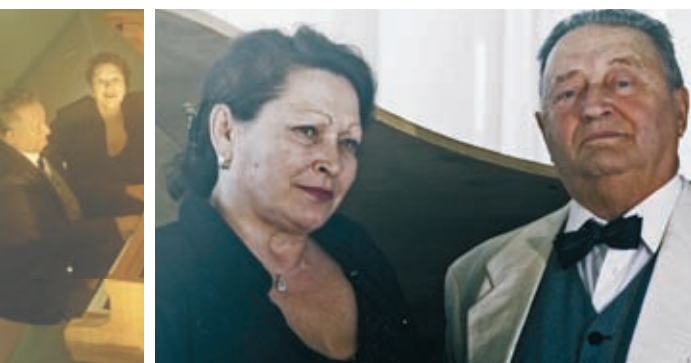
und deutscher Komponisten. Auch einige Bearbeitungen des ukrainischen Komponisten und Ensemblemitglieds Alexander Grinberg stehen auf dem Programm. Alle Mitglieder des Ensembles sind an Musikhochschulen der ehemaligen Sowjetunion ausgebildet worden: Neben Angelika Leontjev (Sopran, Leitung) singen Karolina König (Sopran), Dana Thierbach (Mezzosopran), Alexander Grinberg (Tenor) und Valerij Shinder (Bass). Begleitet werden Sie von Eduard Gleimer am Klavier.

Für die Gemeinden bietet das Ensemble vor allem das Konzert: *Jüdische traditionelle Musik und Volkslieder* an.

*Hinweis:* Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

## Nina Romanetz (Sopran) und Michail Polyak (Klavier), Hamburg

Nina Romanetz wurde in Russland geboren und am Konservatorium in Sankt Petersburg ausgebildet. Schon als Studentin gewann sie den ersten Preis bei einem internationalen Gesangswettbewerb in Prag. Nach der Ausbildung folgten Auftritte an der Oper in Petersburg. Besonders erfolgreich war sie mit russischen Romanzen sowie ukrainischer und russischer Folklore.



Michail Polyak wurde in Kiew geboren und am dortigen Konservatorium ausgebildet. Danach arbeitete er als Pianist und Dirigent an der Oper in Kiew. Romanetz und Polyak haben sich in



Kiew kennen und lieben gelernt. Ihrer Heirat folgte eine schöpferische Periode mit zahlreichen gemeinsamen Auftritten. Gleichzeitig verfolgten sie ihre Solokarrieren und konzertierten mit diversen Symphonieorchestern. Nina Romanetz wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, darunter als „Künstlerin des Volkes“ oder – wie auch Michail Polayak – als „Verdienter Künstler der Ukraine“.

Für die Gemeinden bieten sie als *Duo Bel Canto* eine Auswahl aus Ihrem großen Repertoire populärer Lieder und Romanzen an.

*Hinweis:* Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

## Boris Levantovich (Klavier), Frankfurt

Boris Levantovitch wurde 1945 in Nischnij Tagil im Ural geboren. Bereits mit elf Jahren spielte er sein erstes Solokonzert. Im Alter von 14 Jahren trat er als Solist mit dem Orchester seiner Geburtsstadt auf und gab mit 15 zahlreiche Konzerte mit dem Staatlichen Symphonieorchester von Sverdlovsk. Seine weitere musikalische Ausbildung absolvierte er am Tschaikowski-Konservatorium in Moskau und schloss sie mit der Staatsprüfung als Konzertpianist und Hochschullehrer für Klavier ab. Parallel zu seinem Studium gab Levantovitch zahlreiche viel beachtete Solokonzerte. Mit dem Staatlichen Symphonieorchester von Sverdlovsk spielte er u.a. das Klavierkonzert Es-Dur Nr.1 von Liszt und Rachmaninows Klavierkonzert d-Moll Nr.3.



In seiner mehr als 30-jährigen Konzertlaufbahn trat er als Solist und Kammermusiker in allen Republiken der ehemaligen Sowjetunion auf. Sein Repertoire umfasst Konzerte für Klavier und Orchester, zahllose Rezitale, Barockmusik und zeitgenössische Komponisten.

Seit 1991 lebt Boris Levantovitch in Frankfurt am Main und tritt seither in Deutschland, Bulgarien, Österreich, Frankreich, Spanien und Russland als Konzertpianist und Kammermusiker auf. Außerdem gastiert er bei Musikfestspielen im französischen Colmar und auf Mallorca. Seit 1994 ist er Künstlerischer Leiter der Konzerte im Ikonen-Museum der Stadt Frankfurt am Main.

*Hinweis:* Ein gut gestimmter Flügel ist notwendig.

## Jochen Fahlenkamp (Gesang) und Boris Rosenthal (Klavier/Gitarre), Berlin



Kantor Jochen (Jaacov) Fahlenkamp trägt in Berlin nicht nur die eleganten Melodien von Louis Lewandowski in der Synagoge Rykestrasse vor, sondern greift zuweilen beim Kabbalat Schabat auch zur Gitarre. Sein Stimmspektrum reicht von der lyrischen Tenorlage bis zum Bassbariton. Zusammen mit dem Multiinstrumentalist Boris Rosenthal, der bereits im Kulturprogramm 2007 dabei war, macht er Musik für die Seele. Liturgische Gesänge, chassidische Melodien, ostjüdische Musik; Jüdische Musik zum Mitsingen und -tanzen für alle Anlässe des Jüdischen Jahres, Ideen für fröhliche Gottesdienste und Klänge für jüdische Simches.

Mit dem für die Gemeinden konzipierten Konzertprogramm *Von Kaddisch bis Kalinka* präsentiert das Duo die große Palette des traditionell jüdischen Liedguts in verschiedenen Sprachen und rhythmischen Formen. Das didaktisch konzipierte und zugleich zwanglos unterhaltende Programm soll zur musikalischen Gestaltung von Gottesdiensten und jüdischen Festveranstaltungen inspirieren, z.B. zum Schabat, Purim oder Chanukka.

*Hinweise:* Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

## Isaac Sheffer (Gesang) und das Berliner Synagogal-Ensemble



Ein Wechselgesang zwischen Kantor und Chor, begleitet von feierlichen Orgelklängen – so verband Louis Lewandowski im 19. Jahrhundert jüdische Tradition mit abendländischer Harmonik zu einem neuen Ganzen. Diese Liturgie gibt es heute nur noch in der Berliner Synagoge Pestalozzistraße. Das Synagogal-Ensemble Berlin ist weltweit das einzige Ensemble, das jeden Freitagabend, Schabbatmorgen sowie an allen jüdischen Feiertagen die Liturgie von Louis Lewandowski präsentiert.

Neben der Musik von Lewandowski kommen im Kulturprogramm auch Kompositionen von Salomon Sulzer und Samuel Naumbourg, Kurt Weill, Maurice Ravel, Ben Steinberg, Meir Finkelstein etc. zur Aufführung.

Isaac Sheffer, der bereits in einigen Kulturprogrammen des Zentralrats dabei war, ist seit 2001 Kantor der Berliner Synagoge Pestalozzistraße. Er wird von Regina Yantian begleitet, die seit 1998 als Organistin und Chorleiterin der Synagoge Pestalozzistraße amtiert.

Die acht Sänger gehören verschiedenen Berliner Opernchören an oder arbeiten freiberuflich als Solisten. Der Chor wird von der Organistin und Chorleiterin Regina Yantian M.A. geleitet.

Hinweise: In kleineren Gemeinden oder Gemeinden ohne Orgel kann das Konzert auch ohne Chor stattfinden. In dem Fall ist ein gut gestimmtes Klavier erforderlich.

## Jewdyssee (Maya Saban & Band), Berlin/Hamburg

*Jewdyssee* ist musikalische Jüdischkeit – und die will nicht nur gelebt, sondern vor allem gefeiert werden. Die mitreißenden musikalischen Rhythmen der jiddischen Kultur werden hier überraschend neu präsentiert.



Maya Saban und ihre fünfköpfige Band löst die jiddischen Melodien über das Leben, die Liebe, das Schicksal und das „Glick“ aus ihrem herkömmlichen Rahmen und gibt ihnen eine neue musikalische Heimat in der Gegenwart. Sängerin Maya Saban kennt und singt jiddische Lieder schon seit ihrer Kindheit. Und auch die Musiker von *Jewdyssee* verstehen die Seele dieser Musik und wollen gemeinsam mit Saban „diese Reise antreten, um ein neues selbstbewusstes, vergnügtes jüdisches Lebensgefühl zu vermitteln“.

2005 eroberte Maya Sabans Debütsingle *Das alles ändert nichts daran* die deutschen Charts. Ihr Debütalbum *Mit jedem Ton* folgte kurze Zeit später. Nach erfolgreicher Zusammenarbeit mit Schiller (Musikprojekt), Deutschlandtourneen mit den Söhnen Mannheims und dem deutschen Popsänger Sasha sowie Ihrem zweiten Album „Hautnah“ unterstützt die Berlinerin seit Mitte November 2007 als prominentes Gesicht die Spendenaktion „Lichtblicke“ für Kinder in Not. Insgesamt sind so bisher über 2,5 Mio Euro Spenden eingegangen.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.jewdyssee.com](http://www.jewdyssee.com)

*Hinweise:* Das Konzert eignet sich speziell für große Veranstaltungen/Säle und ein größeres und junges bzw. jung gebliebenes Publikum. Vor der Reservierung bitte Technical Rider anfordern, da zusätzliche Technik erforderlich ist.

## Vivian Kanner (Gesang, Klavier), Berlin



*Lebenslieder* ist ein Soundtrack, der sich zwischen Lebenslügen, Leidenschaft und Liebesglück bewegt. Sie rücken den Seelenzustand einer Mittdreißigerin, die sich im Spannungsfeld zwischen Deutschem und Jiddischem, Chanson und Schlager, zwischen himmelhochjauchzend und zu Tode betrübt, bewegt, in den Focus.

So unterschiedlich diese Lieder von Georg Kreisler, Udo Jürgens, Marlene Dietrich, Rio Reiser und vielen anderen auch sind, in der Interpretation von Vivian Kanner erzählen sie mit dem ihnen eigenen

dunklen Timbre von der Begegnung mit sich selbst. Verantwortlich für die außergewöhnlichen musikalischen Arrangements ist der Pianist und Filmkomponist Marian Lux, der Vivian Kanner auch in den Gemeinden begleiten wird.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.viviankanner.com](http://www.viviankanner.com)

*Hinweise:* Ein gut gestimmtes Klavier und zusätzliche Technik sind erforderlich. Eine Technikerin begleitet die Band. Vor der Reservierung bitte Technical Rider anfordern.

## Susanne Weinhöppel (Gesang, Harfe), München

Die geborene Münchnerin begann ihre musikalische Ausbildung im Alter von drei Jahren mit Gesangsduetten, die sie mit ihrer großen Schwester sang. Mit dem Schuleintritt kamen



Klavier- und Harfenunterricht. Neben dem Studium der Konzertharfe am Mozarteum in Salzburg und an der Musikhochschule München sang sie Songs, Chansons und jiddische Lieder. Sie spielte Klassik und Neue Musik, schrieb selbst Lieder und Texte. Sie singt auf deutsch, bayerisch und jiddisch. Ihre musikalische Arbeit knüpft an die untergegangene jüdische Kultur an - Witz, Melancholie und poetische Satire prägen ihre Programme. Susanne Weinhöppel wurde mehrfach ausgezeichnet, zuletzt mit dem angesehenen Schwabinger Kunstpreis für

„künstlerische Unangepasstheit und kreativen Freigeist“.

Für die Gemeinden bietet Susanne Weinhöppel zwei Programme an:

*oif a sunigen wejg - Jiddische Lieder und Befindlichkeiten an Harfe und Sturmgewehr* Was haben die Juden Osteuropas' und ihre Lieder mit Deutschland zu tun? Wie fühlen sich heute Juden in Deutschland und wie fühlen sich Deutsche mit Juden? Wie geht man mit diesen Gefühlen um? Mit ihrer Harfe, ihrer Stimme, Geschichten und Anekdoten versucht sie auf sehr humorvolle Weise diese und andere Fragen zu beantworten.

*Aus der Zeit - Ein jiddischer Liederabend zur Harfe* Susanne Weinhöppel taucht mit dem Publikum ein in die kleine Welt des Ostjudentums mit seinen großen Gefühlen. Dabei helfen ihr die Harfe und ihre Stimme, die mal klar, mal kämpferisch oder zärtlich Geschichten einer ausgelöschten Kultur erzählt. Sie rezitiert eigene und Texte bekannter jiddischer Autoren.

*Hinweise:* Für die Lichteinstellungen bei *oif a sunigen wejg* werden ein Techniker und verschiedene Lichteinstellungen benötigt. Bei sehr großen Räumen werden zwei Mikros und ein Headset benötigt.

## Sharon Brauner (Gesang) und Harry Ermer (Klavier/Mundharmonika), Berlin

Sharon Brauner ist in West-Berlin geboren. Bevor sie richtig sprechen konnte, sang sie bereits im Alter von drei Jahren, in der Familienband, im Sommerurlaub auf der Straße. Während der Schulzeit besuchte sie eine Musicalschule und wirkte als Schauspielerin in verschiedenen Serien und Fernseh- und Kinofilmen mit. Nach der Schule und verschiedenen Jobs in Berliner Szeneclubs ging sie nach New York, ans Lee Strasberg Institute, um Schauspiel zu studieren. Von 2006 bis 2008 trat sie über 300 Mal mit dem in der Ex-DDR renommierten politischen Kabarett „Leipziger Pfeffermühle“ auf. Gleichzeitig arbeitete Sharon Brauner an ihrer Karriere als Musikerin und Sängerin. Ihr erstes Solo-Album „Sharon“, für das sie mit Musikern wie Till Brönner oder Jazeboo zusammen gearbeitet hat, sorgte für Aufsehen, da es bereits unmittelbar nach dem Erscheinen und einem Live-Auftritt im Fernsehen vergriffen war. Nebenbei fing die zierliche Sängerin an, jiddische Lieder in ein neues musikalisches Gewand zu packen. 2002 gründete sie mit Vivian Kanner das Musik-Live-Projekt *Jewels*, das 2005 erfolgreich durch die Gemeinden tourte. 2007 hatte Sharons Programm *Blond & Brauner* im Berliner Admiralspalast Premiere.



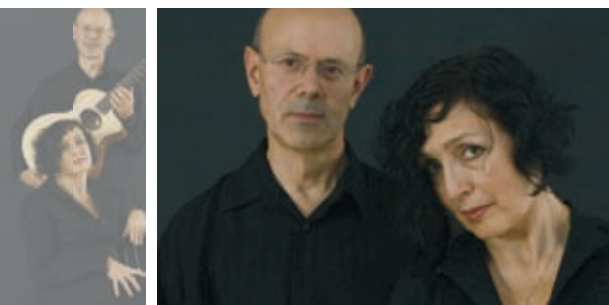
Für die Gemeinden hat Sharon Brauner mit Harry Ermer ein buntes musikalisches Potpourri voller „Jüdischkeit“ zusammengestellt, bei dem kein Herz verschlossen, kein Lachmuskel unbenutzt und kein Auge trocken bleibt. Sharon Brauner singt Jiddische Evergreens, Russische Volkslieder, Zigeunerweisen und Französische Chansons.

Harry Ermer ist ein Multi-Instrumentalist, der nicht nur am Klavier und der Ukulele brilliert, sondern ebenso perfekt die Mundharmonika und das Akkordeon beherrscht.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.sharonbrauner.de](http://www.sharonbrauner.de)

*Hinweise:* Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich.

## Bella Liebermann (Gesang) und Frederico Giesecking (Gitarre), Köln



Bella Liebermann spielte bereits mit sieben Jahren Klavier. Mit 17 begann Sie ihr Musikstudium in Gomel und später an der Musikakademie in Minsk. Seit 1994 lebt Liebermann mit ihrer Familie in Deutschland. Neben Ihrer Lehrtätigkeit an einer Kölner Musikschule und eigenen Konzerten schreibt sie auch für die russischsprachige Presse über deutsche Geschichte und Kultur. Außerdem ist sie Autorin des Buches „Das Kupfermeer“.

Zusammen mit dem Kölner Gitarristen Frederico Giesecking hat sie das Duo „Bella und Frederico“ gegründet und arbeitet derzeit an einer CD mit sephardischer Musik in Ladino beziehungsweise Judenspanisch (Ladino). Zu Ihrem Repertoire gehören aber vor allem auch Lieder aus dem aschkenasischen Sprachraum in Jiddisch.

Für die Gemeinden bietet das Duo eine Auswahl Sephardischer und aschkenasischer Lieder an.

## Lia Simagina (Gesang) und Boris Orentlicher (Klavier/Akkordeon), Duisburg

Seit 2004 präsentiert das Duo unterschiedliche Programme mit jüdischen, hebräischen, russischen und italienischen Liedern und Romanzen sowie Instrumentalmusik. Sie interpretieren traditionelle Volksmusik und klassische Werke. Die schöne, tiefe Stimme von Lia

Simagina und ihr schauspielerisches Talent begeistern ihr Publikum. Mit Boris Orentlicher am Akkordeon als musikalischen Begleiter bildet sie ein sehr gut eingespieltes und aufeinander abgestimmtes Duo. Mit großem Erfolg gastierte das Duo bereits in einigen jüdischen Gemeinden in Nordrheinwestfalen. Lia Simagina stammt aus Russland und hat an der Hochschule in Saratow ihr Musikstudium absolviert. Über 20 Jahre arbeitete Lia an der Saratower Philharmonie von Alfred Schnitke. Die Sängerin lebt seit 1999 in Deutschland.



Boris Orentlicher kommt aus Moldawien, wo er an der dortigen Hochschule ein Musikstudium absolvierte. Er lebt seit 2002 in Deutschland, wo er im Oberhausener Orchester Akkordeon spielt und an verschiedenen Musikschulen unterrichtet.

Hinweis: Ein Klavier ist erforderlich.

## Queen Esther's Klezmer Trio (Band), Köln

Die Klarinettenistin und Komponistin Emma Stiman, geboren in London, lebt seit 2005 in Köln. Sie hat klassische Klarinette am Birmingham Conservatoire of Music studiert, sich aber in den letzten sechs Jahren auf traditionelle Klezmer-Musik spezialisiert. Als Tänzerin und Musikerin nahm sie an internationalen Workshops in Europa und den USA teil und hat dort mit der internationalen Spitze der Klezmer-Musik zusammengearbeitet. Ihre Leidenschaft für Klezmer-Musik



im Allgemeinen und ihre Begeisterung für jiddische Tänze im Besonderen inspirierten sie, eigene jiddische Melodien zu komponieren. Herausgekommen ist eine Suite aus 14 eher traditionell anmutenden Klezmer-Tänzen. Zusammen mit Pit Hermans (Cimbalom) und Madlien Verheij (Violine) stellt Ihnen Emma Stiman ihr kreatives musikalisches Talent vor. Emmas jüdischer Name ist Esther und so fiel die Namensgebung leicht: Bei Purim-Spielen sind und waren Klezmer-Musiker von großer Bedeutung. Da lag die augenzwinkernde Beförderung zur Königin nahe.

### Marina Baranova (Klavier) und Helmut Eisel (Klarinette), Hannover/Saarbrücken

Die junge Pianistin Marina Baranova und der Klarinettenist Helmut Eisel bilden zusammen das Duo *Impromptu*. Mit beeindruckender Leichtigkeit verbinden die beiden Musiker Melodien der russischen Romantik mit osteuropäischer Volksmusik und flankieren diese mit wunderschönen Improvisationen. Die technische Brillanz und die feinfühligsten Interpretationen

der außergewöhnlichen Konzertpianistin Baranova sowie Eisels innovative Spieltechnik befruchten sich gegenseitig auf besondere Art und Weise. Aus der sensiblen Kommunikation der jungen Ukrainerin mit dem erfahrenen Improvisator entsteht eine Musik, die jenseits gängiger Cross-Over-Melodien eine neue und ganz eigene musikalische Sprache schafft.

Marina Baranova, geboren in der Ukraine und Urenkelin eines Rabbiners schließt gerade ihre Solistenausbildung bei Prof. W. Krajnev an der

HMT Hannover ab. Sie wurde bei internationalen Wettbewerben bereits vielfach ausgezeichnet.

Helmut Eisel spielt nicht einfach Klarinette, er spricht, lacht, schimpft und klagt mit der Klarinette so überzeugend, dass er bei den Domfestspielen Bad Gandersheim 2008 in der „Jedermann“-Inszenierung den „Tod“ gespielt hat. Sein facettenreiches Spiel macht ihn zum gefragten Solisten – zum Beispiel bei den Düsseldorfer Symphonikern im Februar 2008. Oder bei den Jerusalem Strings und Giora Feidman, mit denen er im Sommer 2007 und 2008 gemeinsam in Yad Vashem, seine Kompositionen zu Ehren der im Holocaust ermordeten jüdischen Musiker aufführte.

Weitere Informationen zu den Künstlern finden Sie unter: [www.marina-baranova.com](http://www.marina-baranova.com) und [www.helmut-eisel.de](http://www.helmut-eisel.de)

*Hinweis:* Ein gut gestimmter Flügel ist erforderlich.





## Roman Kuperschmidts Klezmer Musik Band, Frankfurt am Main

Der Klarinettenist Roman Kuperschmidt wurde 1974 in Russland geboren und zählte zu den bekanntesten Nachwuchstalenten Russlands. Seit seinem siebten Lebensjahr spielt er



Klarinette und stand bereits im zarten Alter von 12 Jahren als Solist mit der Russischen Staatsphilharmonie Kazan auf der Bühne. Er studierte am Russischen Staatskonservatorium sowie in Karlsruhe und an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt, wo er 2006 sein Konzert-Examen mit Auszeichnung absolvierte. Internationale Anerkennung erhielt Roman Kuperschmidt 1995, als er mit dem

Grand-Prix des Internationalen Klarinettenwettbewerb in Moskau ausgezeichnet wurde.

Sein Herz hat er aber bereits mit 15 Jahren an die jüdische Musik und speziell Klezmer verloren. In Russland spielte er in der Gruppe „Simha“ mit Leonid Sonz. Seit seiner Auswanderung nach Deutschland vor zehn Jahren spielt er Jüdische Musik als Solist und in unterschiedlichen Formationen. Mit seiner Klarinette entführt er seine Zuhörer in die jüdisch-europäische Klangwelt voller Wärme, Melancholie, Zartheit und Lebensfreude, sinnlich und spirituell zugleich. Seine Musiker und er bewegen sich dabei zwischen Tradition und ihrer ganz eigenen individuellen Virtuosität, oder wie Kuperschmidt sagt: „Wir spielen mit Herz und Seele und bekommen dafür hunderte von Herzen zurück“.

Im Rahmen des Kulturprogramms tritt Roman Kuperschmidt mit seinem Trio auf. Er bietet zwei Programme an: eins zum *Hören* und eins zum *Tanzen*.

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.klezmer-frankfurt.de](http://www.klezmer-frankfurt.de)

## „Jiddisch Swing Orchestra“ mit der Ginzburg Dynastie, Berlin

Die Familie Ginzburg ist eine Klezmer-Dynastie aus der Ukraine. Schon im 19. Jahrhundert wurde das Ensemble von Ginzburg gerne für Hochzeiten engagiert. 1980 wanderte die Familie nach Israel aus und 20 Jahre später nach Deutschland, wo sie heute lebt und ihre Klezmer-Tradition weiterführt.

Die Ginzburgs sind Berufsmusikern in der dritten Generation, deren Klezmer Repertoire von



## UNTERHALTUNG

Generation zu Generation vererbt wird. Hochzeiten, Bar/Bat-Mitzwas und jüdische Feste sind ihre Spezialität. Gleichwohl beherrschen sie Klassik, Jazz und Tanzmusik. Besonders gern und häufig ist die Ginzburg Dynastie zu Gast in der Berliner Philharmonie.

Zur Dynastie gehören: Igor Ginzburg (Klarinette, Saxophon, Akkordeon, Klavier, Gesang), Wlady Ginzburg (Klarinette, Saxophon, Klavier, Gesang), Jenia Ginzburg (Saxophon, Perkussion, Drums, Klavier, Gesang) und Dennis Ginzburg (Trompete, Perkussion, Gitarre, Gesang).

Für die Gemeinden bieten sie folgende Konzertprogramme zur Auswahl an:

*Main jiddisch Herz* mit bekannten jiddischen Liedern;

*Spiel Klezmer, spiel mit feurigem Klezmer*

*Lo Nafsik Laschir* mit israelischen Liedern und Tänzen.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.klezmer-musik-berlin.de](http://www.klezmer-musik-berlin.de)

*Hinweise:* Die Gruppe bringt eigene Technik mit; bei einem Saal mit über 200 Personen wird außerdem ein Mikrophon-Set für Schlagzeug benötigt.

## Klezmer Alliance (Sextett), Köln/Kishinev



Die Klezmer Alliance ist das internationale All Star Sextett mit Efim Chorny (Gesang), Thomas Fritze (Bass), Susan Ghergus (Klavier), Guy Schalom (Perkussion), Andreas Schmitges (Mandoline, Gitarre, Tanz) und Bernd 'Berl' Spehl (Klarinette). Ihre Debut-CD von 2007 wurde als Europe's Hottest Yiddish Music beworben.

Neue jiddische Lieder, alte rumänische und moldawische Melodien und fetziger Klezmer bilden ein tanzbares, kochendes, vor Temperament überschäumendes Ganzes - und es gibt sogar die ganze Purim-Megille in zwei Minuten; das schafft der schnellste Kantor nicht! Ein Programm, das feurig ist und leidenschaftlich, handfest, fußkitzelnd, witzig, absolut jiddisch, hot, cool, kultig, unvergesslich ...

Weitere Informationen finden Sie unter [www.klezmeralliance.com](http://www.klezmeralliance.com)

*Hinweise:* Ein intaktes Klavier ist erforderlich. Das Konzert eignet sich speziell für größere Veranstaltungen/Säle und ein großes Publikum.

Bei Interesse können die Gemeinden auf eigene Kosten einen Tanzworkshop mit jiddischen Tänzen und/oder einen Gesangworkshop (z.B. mit dem Gemeindechor) mit Efim Chorny dazubuchen.

## Rosenthal & Friends Trio (Klezmer), Berlin

Der aus Lemberg stammende Berliner Musiker Boris Rosenthal wird inzwischen auch außerhalb Berlins geschätzt. Er gilt nicht nur als ein brillanter Multiinstrumentalist der Klezmer, Jazz oder Pop Musik, sondern auch als ein hervorragender Musikpädagoge und Dirigent, der bereits im Kulturprogramm 2007 vertreten war. Rosenthal spielt in unterschiedlichsten Formationen. Zu dem Rosenthal & Friends Trio gehören Leo Ellenzweig und Eugen Miller. Der Klarinetttist Leo Ellenzweig ist ein echter jiddischer Klezmer mit Leib und Seele. Der Hochschulabsolvent hat schon als Kind seine Liebe zur jüdischen Volksmusik entdeckt. Auch der ausgebildete Kontrabassist Eugen Miller lebt mit Herz und Seele für die Musik. Er studierte an der Hochschule in Samara, Russland, war 1996 Preisträger des Jazz Festival in Atlanta, USA. Sein fundiertes Wissen über den Jazz Musik prägt auf eine ganz besondere Weise die Klezmer Musik von Rosenthal & Friends.



Für die Gemeinden bietet das Trio das Programm *Mit Liebe für Euch: einen musikalischer Genuss zum Mitsingen und Mittanzen*.

## Duo Con Espressione (Gitarre und Geige), Düsseldorf

Mikhail Kuchersky (Gitarre) und Alexander Brodsky (Violine) sind das *Duo Con Espressione*. Beide sind 1987 in Moskau geboren und haben 2007 in Düsseldorf das Duo gegründet. Violinist Alexander Brodsky besuchte von 1993 bis 2000 die dortige Gnesin-Musikschule. Seit Ende 2000 lebt er in Düsseldorf und gastierte bereits in zahlreichen Konzerten im In- und Ausland. Nach dem Abitur nahm er parallel ein Studium der Humanmedizin in Düsseldorf auf.

Mikhail Kuchersky kam 1997 nach Düsseldorf. Seit seinem elften Lebensjahr spielt er Gitarre. Er nahm an zahlreichen Auftritten als Solist und im „Ensemble – Peresvon“ teil. 2008 gastierte das Duo in der Schweiz. Als Solist belegte Kuchersky im vergangenen Jahr den 3. Preis beim internationalen Gitarrenwettbewerb „Scharpach Gitaarconcours“ in Enschede (Niederlande) und den 1. Preis beim internationalen Jugendmusikwettbewerb „Westfälische Sterne“ (2003) in Dortmund. Parallel studiert er an der Folkwang-Hochschule in Essen Instrumentalpädagogik mit Hauptfach Gitarre.



## UNTERHALTUNG

Neben der Musik der Klassik und Romantik hat Gitarrist Kuchersky eine Leidenschaft für spanische und lateinamerikanische Musik, die sich auch in dem Konzertangebot für die Gemeinden niederschlägt. In ihrem Programm nehmen die Musiker ihr Publikum mit auf eine Reise. Sie führt von Russland nach Argentinien, von Bach bis Gershwin. Präsentiert werden unter anderem die Sonate in E-Moll von Arcangelo Corelli, „Libertango“ von Astor Piazzolla und die Sonate in A-Dur Opus 3 Nr. 1 von Niccolò Paganini

*Hinweise:* Es werden zwei Mikros für die Instrumente, Verstärker und Boxen benötigt.

### Leon Gurvitch Jazz-Projekt, Hamburg

Der knapp 30jährige Pianist, Komponist, Arrangeur und Autor von mehr als 300 Kompositionen, Leon Gurvitch, ist in Hamburg ansässig und hat mit seinem im Jahre 2000 gegründeten *Leon Gurvitch Jazz-Project* ein Ensemble gegründet, mit dem er seine Idee vom



europäischen Jazz und einer stilübergreifenden Weltmusik adäquat umsetzen kann. Vermischt mit einem Hauch russischer Seele, etwas Folk und bewusst eingesetzten Klezmer-Elementen entsteht ein neues Bild des zeitgenössischen Jazz in Europa. Die Gruppe gastiert regelmäßig auf angesagten Festivals in Deutschland. 2006 war Gurvitch Preisträger der „Goldenen Chanukia“ für Komposition. Leon Gurvitch hat bereits mit Hollywoodproduzent Menahem Golan und vielen namhaften Musikern - wie beispielsweise Klezematics-Gründungsmitglied Frank London, dem russischen Saxophonisten Vladimir Che-

kasin, dem amerikanischen Trompeter Paul Brody sowie dem renommierten deutschen Theaterregisseur Peter Zadek - zusammen gearbeitet. Außerdem unterrichtet er am Johannes-Brahms Konservatorium und an der Stage School Hamburg.

Für die Gemeinden bietet das Ensemble, das bereits zweifach im Kulturprogramm vertreten war, mit „*Klezmer meets Jazz*“ ein Programm, in dem bekannte jiddische und israelische Lieder sowie Klezmermelodien in origineller Jazzbearbeitung sowie eigene Kompositionen von Leon Gurvitch zu hören sind. Begleitet wird Gurvitch von Inna Vysotska (Gesang), Omar Rodriguez Calvo (Kontrabass) und von Dimitris Christides (Schlagzeug).

Weitere Informationen finden Sie unter: [www.leon-gurvitch.de](http://www.leon-gurvitch.de)

*Hinweise:* Ein gut gestimmter Flügel bzw. Klavier, eine komplette PA-Anlage (Mischpult, 2 Verstärker-Boxen), 2 Monitore bei großen Konzerträumen, ein Mikrofon für Flügel, ein Gesangsmikrofon und ein Mikrofon für die Moderation sind erforderlich.

## Kaljushny-Trio (Gesang, Klavier, Klarinette), Berlin

Die Kaljushnys stammen aus Sankt Petersburg, wo sie ihre musikalische Ausbildung erhalten haben. Inzwischen sind sie längst in Berlin zuhause. Zu der musikalischen Familie gehören Marina Kaljushny (Klavier) und Michael Kaljushny (Klarinette und Moderation) sowie der 18 jährige Sohn Slawa. Er ist ein umwerfendes Multi-Talent, steppt, singt und spielt Klavier. Mit elf Jahren spielte er bereits die Hauptrolle in dem Musical *Emil und die Detektive* im Theater am Potsdamer Platz, es folgten Auftritte in verschiedenen TV-Sendungen, z.B. bei Max Raabe und seinem „Palast Orchester“ sowie ein Auftritt im Schloss Bellevue bei Bundespräsident Horst Köhler. Für die Gemeinden haben die Kaljushnys, die bereits im Kulturprogramm 2007 dabei waren, die musikalischen Weltreise *Because I Like It* zusammengestellt.



Bekannte Melodien aus dem Musical „Anatevka“, jüdische und russische Lieder, aber auch „Mack The Knife“ oder „Puttin’ on the Ritz“ versprechen einen spannenden und abwechslungsreichen Abend. Mit feinem Humor, Esprit und Temperament sorgen die Kaljushnys für anspruchsvolle Unterhaltung.

*Hinweise:* Ein gut gestimmtes Klavier ist erforderlich. Das Konzert eignet sich speziell für größere Veranstaltungen/Säle und ein größeres Publikum.

## Boris Frumkin (Klavier), Berlin

Im Kulturprogramm 2007 ist Frumkin bereits erfolgreich mit dem Programm *Jews in Jazz* durch die Gemeinden getourt. In diesem Jahr ist das Programm *Jewsical or Jews on Broadway* gewissermaßen die Fortsetzung davon. Frumkin wird wie 2007 von dem Journalist und Regisseur Yury Veksler begleitet, der die Moderation je nach Bedarf auf deutsch und/oder russisch übernimmt.

Es erwartet Sie ein Konzertabend, bei dem erfolgreiche Musicals von jüdischen Komponisten, Dramatikern und Songwritern vorgestellt und mit Improvisationen von Frumkin ergänzt werden. Unter anderem wird das von - dem zwar nichtjüdischen - Duke Ellington geschriebene Musical „Sophisticated Ladys“ aufgeführt, das Boris Frumkin zwei Monate am Broadway dirigierte. Boris Frumkin zählt zu den bekanntesten zeitgenössischen russischen Pianisten, Arrangeuren und Komponisten der Jazz- und



## UNTERHALTUNG

Unterhaltungsmusik. Geboren 1944 als Sohn eines bekannten Moskauer Musikers, schloss er 1962 das Moskauer Tschaikowski-Konservatorium mit einer Silbermedaille ab. Frumkin arbeitete als Pianist für Rundfunk und TV-Big-Bands. In den 70er und 80er Jahren arbeitete er mit dem russischen Solistenensemble „Melodie“. Gemeinsam veröffentlichte das Ensemble etwa 200 Schallplatten, darunter Musik für mehr als 100 Spielfilme. Seit 1992 tritt Boris Frumkin zumeist als Klaviersolist auf. Als Jazzmusiker spielte er u.a. mit Duke Ellington, Paul Gonsalves, John Faddis u.v.m. Nach Karrierestationen in den USA, Griechenland und der Schweiz lebt Frumkin seit 1996 in Berlin. Zurzeit betreut Frumkin das berühmte Oleg Lundstrem Big-Band in Moskau und arbeitet Filmkomponist und Arrangeur in Berlin,.

*Hinweise:* Ein gut gestimmter Flügel und ein Mikrofon sind erforderlich.

## Mark Aizikovitch & Band, Berlin

Mark Aizikovitch und seine Musiker muss man den Jüdischen Gemeinden nicht mehr vorstellen, waren sie bisher in fast jedem unserer Kulturprogramme erfolgreich vertreten. In diesem Jahr hat sich Aizikovitch mit *Jiddisch in Swing* wieder etwas Neues für die



Gemeinden ausgedacht. Mark Aizkovitch setzt mit diesem Konzertprojekt auf die gelungene Verschmelzung unterschiedlicher Musikstile: „Osteuropäische Musiker können sehr wohl den Melodien ihrer Großeltern eine schwarze Seele einhauchen“, so Aizikovitch, der mit seinen Musikern osteuropäische, jüdische Melodien mit Jazz und Swing neu arrangiert und interpretiert. Er möchte damit an eine musikalische Epoche erinnern, die vor etwa 120 Jahren nicht nur neue Klangfarben präsentiert hat, sondern die gesamte Musik des 20. Jahrhunderts ent-

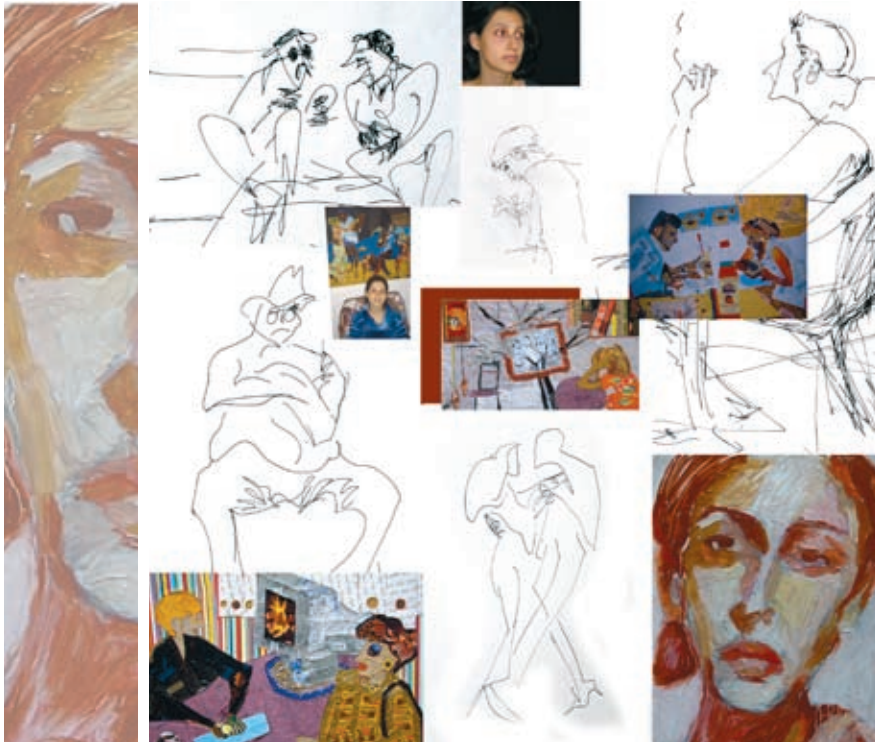
scheidend beeinflusst hat. Entstanden ist eine Synthese aus der Musik der ehemaligen Sklaven mit der Musik der eingewanderten europäischen Juden. In den Bars, Klubs, Varietés und Tanzhallen an der Ostküste entwickelte sich diese besondere musikalische Melange, ohne die später kein Musical, kein Hollywoodfilm, keine Show und keine „Rapsodie in Blue“ hätte entstehen können.

Für Aizikovitch ist das ein Beispiel aus der Musikwelt, das – symbolisch gesehen – auch noch heute auf die realen Lebenswelten übertragbar ist, auf die Integration der jüdischen Zuwanderer in die deutsche Gesellschaft. „Etwas Neues muss entstehen. Dafür braucht es Zeit, Offenheit und gegenseitigen Respekt. Swingende ostjüdische Musik tritt den Beweis an: In der Kunst und speziell in der Musik gibt es keine Fronten und Intoleranz und wenn, dann werden sie überwunden durch pure Lebensfreude“, so Aizikovitchs musikalisches Ideal.

## „Migrationscollagen“ von Julia Bernstein, Frankfurt am Main

Die 1972 in Charkow/Ukraine geborene Julia Bernstein wanderte Anfang der 90er Jahre nach Israel aus, wo sie Kunstgeschichte, Soziologie und Anthropologie studierte. 2002 kam

sie mit Ihrer Familie nach Deutschland, um hier für ihre Doktorarbeit am Institut für Kulturanthropologie und Europäische Ethnologie an der J.W. Goethe Universität in Frankfurt zu forschen. Ihre sozialwissenschaftliche Studie über jüdisch-russische Migranten in Deutschland kombinierte sie mit einem „bildlichen Tagebuch“. Daraus ist schließlich die Ausstellung „Migrationscollagen“ entstanden.



Die Zeichnungen sind in thematische Serien unterteilt und werden von Zitaten aus den Gesprächen mit den Migranten geschickt geklammert. Die Texte und Bilder berühren unterschiedliche Lebensbereiche und Fragen wie: die Verarbeitung der ersten

Jahre in Deutschland, die veränderte Wahrnehmung und Bewertung des frühen Lebens in der Sowjetunion, den Vergleich zwischen den beiden Realitäten, „Krieg“ und „Holocaust“, die Vorstellung über die vermeintlich homogene Gruppe der „einheimischen Deutschen“, die Interaktion mit den Behördenmitarbeitern und die sprachlichen Unsicherheiten.

## „Wasser ist Leben“

Die Fotoausstellung *Wasser ist Leben* wurde anlässlich des 60. Jahrestages der Gründung des Staates Israel konzipiert und im Juni 2008 im Niedersächsischen Landtag erstmals gezeigt. Es ist ein Kooperationsprojekt des Landesverbandes der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen, K.d.ö.R., der Deutschen Technion-Gesellschaft e.V. und des Technion – Israel Institute of Technology in Haifa.



Da Israel am Rande eines Wüstengürtels liegt, leidet das Land seit jeher unter Wassermangel. Archäologische Ausgrabungen in der Negev Wüste haben gezeigt, dass bereits vor Tausenden von Jahren Techniken zur Sammlung, Speicherung und Weiterleitung von Regenwasser erfunden und genutzt wurden. Die Wasserknappheit in der Region beschäftigt die Bürger Israels seit der Gründung des Staates sowie schon innerhalb des vorstaatlichen „Yishuv“. Aufgrund der Bestrebungen des Staates Israel, weitgehend autark zu funktionieren, wurde von Anfang an Wert auf eine selbstständige Versorgung mit Nahrungsmitteln und somit einer effizienten Agrarwirtschaft gelegt. Die Geschichte der israelischen Landwirtschaft ist die Chronik eines langen, harten, aber erfolgreichen Ringens mit Wasserknappheit, unfruchtbaren Böden und widrigsten Umständen.

Folgende Themen werden in der Ausstellung dokumentiert: nutzbare Wasserquellen, die nationale Wasserleitung, unterschiedliche Formen von Bewässerung, Entsalzung, Nutzung von Regenwasser, Wiederaufbereitung von Haushalts- und Industrieabwässern, Israels Hafenstädte sowie Kooperationen im In- und Ausland.

*Hinweise:* Die Ausstellung umfasst 29 Tafeln à 119 x 85 cm, ergänzt wird die Ausstellung durch 3 Roll-Up-Systeme à 80 x 200 cm. Stellwände sind empfehlenswert.



## „Erinnerung und Zukunft denken“

Die vom Landesverband der Jüdischen Gemeinden von Niedersachsen sowie der Jüdischen Gemeinde Oldenburg konzipierte Ausstellungstrilogie *Erinnerung und Zukunft Denken* ist ein Versuch, die Erinnerungen an die Entstehung und Entwicklung von jüdischer Zuwanderung aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion in den vergangenen zwanzig Jahren fest zu halten.

Der erste Teil steht unter dem Motto „Erinnerung und Zukunft denken“, der zweite beschäftigt sich mit der älteren Generation der Zuwanderer, die Bilder zeigen Lebens- und Arbeitsbedingungen aus der alten Heimat. Und im dritten Teil werden Lebensbilder von

bereits hier in der neuen Heimat geborenen Kindern gezeigt. Alltag, Freizeit und Schule geben Auskunft über Integrationsprogramme und -Erfolge. Fotografiert wurde die dreiteilige Serie von dem Fotografen Joachim Turré, dessen Fotos so individuell sind wie die Gesichter der Porträtierten.

Der dritte Teil der Fotoausstellung kann ab Mai 2009 bestellt werden. Die ersten beiden Teile der Trilogie können ebenfalls noch von den Gemeinden gebucht werden.



*Hinweise:* Die Ausstellung ist sehr einfach in der Handhabung und kann auf jede Räumlichkeit zugeschnitten und auf Wunsch auch durch eine Einführung der Kuratorin, Sara-Ruth Schumann, oder des Fotografen begleitet werden.





## Reservierungsformular

Hiermit möchten wir

Gemeinde: \_\_\_\_\_  
Abteilung: \_\_\_\_\_  
Ansprechpartner: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_  
Email: \_\_\_\_\_

folgende Angebote aus dem Kulturprogramm 2009 reservieren  
(bitte nennen Sie vier Angebote in der Reihenfolge Ihrer Präferenz):

1. \_\_\_\_\_
2. \_\_\_\_\_
3. \_\_\_\_\_
4. \_\_\_\_\_

**Kommentare** (bitte spezifizieren Sie gegebenenfalls geplante Anlässe für Veranstaltungen und/oder mögliche Kooperationen mit Veranstaltungsorten und die geplanten Werbemaßnahmen):

---

---

---

Ihre **Reservierungswünsche** müssen bis **13. Februar 2009** bei uns eingegangen sein, ansonsten können wir sie leider nicht mehr berücksichtigen. Schicken Sie bitte das ausgefüllte Formular an:

Zentralrat der Juden in Deutschland  
Kulturprogramm  
Tucholskystr. 9  
10117 Berlin  
Fax: 030-28 44 56-399  
Mail: kultur@zentralratderjuden.de

Ein **Online-Reservierungsformular** finden Sie auf der Website des Zentralrats der Juden unter: [www.zentralratdjuden.de/de/topic/343.html](http://www.zentralratdjuden.de/de/topic/343.html)

### Hinweise:

Wir versuchen jeder Gemeinde 2 Veranstaltungen zu ermöglichen und für Sie Termine entsprechend Ihren Wünschen unter Punkt 1 und 2 zu reservieren. Ihre Bestellung entspricht jedoch noch keiner Zusage. Sobald Ihre Gemeinde den Zuschlag erhält, werden Sie von uns informiert. Sie erhalten dann die Kontaktdaten der Künstler. Mit der Terminvereinbarung wird die Bestellung verbindlich. Ein Rücktritt ist dann nur noch auf Kosten der jeweiligen Gemeinde möglich.

